

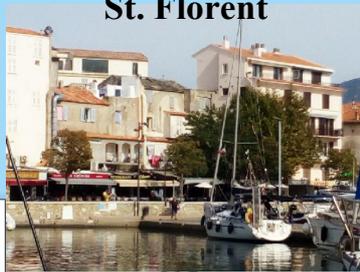
# Korsika

mit Wolfgang und Gisela

## Steckbrief

Fläche	8699 km <sup>2</sup>
Einwohner (2016)	329.599
Einwohnerdichte	37,9 Ew./km <sup>2</sup>
Hauptstadt	Ajaccio (sprich: Aschaxio)
Amtssprache	Französisch
weitere Sprachen	Korsisch
Höchster Punkt	Monte Cinto (2706 m)
Längster Fluss	Golo (84 km)
Küstenlänge	ca. 1000 km
Maximale Länge	183 km
Maximale Breite	83 km

## St. Florent



Macinaggio



BASTIA



TYRRHENISCHES MEER



Solenzara



Porto Vecchio



START Ferrai Bucht

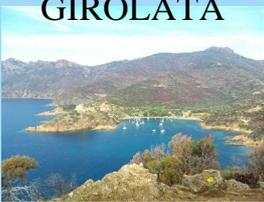
**ZIEL**  
SantaTeresa Gallura



**START 23.09.2017**



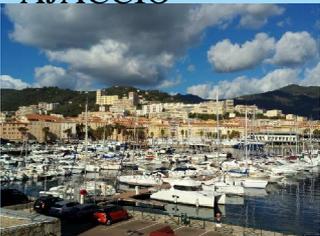
CALVI



GIROLATA



AJACCIO



PORTO POLLO



Tizzano



Bonifacio



**ZIEL 11.10.2017**



STRADA  
Maddalena Ardizzone  
Cala Ferro Ferrai

## **Korsika Törn-Info Sept./Oktober 2017**

Der Törnplan: Rund Korsika, oder von der Ostküste von Bastia/Campoloro nach Elba - um die Häfen dort zu besuchen, zu schauen, was sich in den 10 Jahren nach unserem letzten „Rund um Korsika“ und nach der Zeit mit Liegeplatz in Elba sich in diesen Gegenden getan hat. In den letzten Jahren haben wir von Sardinien aus „nur“ die Südostküste bis Porto Vecchio und auf der Westseite bis Ajaccio angesteuert und besucht.

Bei Campoloro und auch danach in Bastia angelangt, war die Wetterlage recht ungünstig für eine angenehme Überfahrt nach Elba, sodaß wir uns dort dann für eine Rund-Korsika-Tour entschieden haben.

Die Wetterlage in der Zeit des Törns : Keine Sturmtage rund Korsika erlebt, die zu einem Muss-Verweilen in Häfen geführt hätten. Allerdings hatten wir leider störende Dünung, auf der Ostseite von N/E von 0,5 bis 1,5m bei wenig/kein Wind und auf der Westseite fast jeden Tag wechselnd von S/W über W nach N/W sich über Tag stärker aufbauende Dünung von 0,5m bis 1,2 /1,5m steigend - ab Calvi dann auch bis 2 Meter und mehr bei relativ wenig Wind. Grund war ein festliegendes Starkwindtief im Mittelmeer in der Mitte zwischen Korsika und Festland auf der Westseite, dass die hohe Dünung hervorbrachte. Das Wetter meist mit gut Sonne über den Tag. Temperaturen anfangs noch bis 27 Grad tagsüber, dann abnehmend auf bis 22 Grad tagsüber. Nur selten gab es Möglichkeit zum guten Segeln, meist war sozusagen Motorsegeln oder nur Motorfahrt ( 5/5.5/6 Kn) angesagt.

### **Die Stationen unserer Reise:**

**In Porto Vecchio** haben wir vor dem Marinahafen kurz vor der Hafeneinfahrt steuerbordseits geankert, da ist es mit dem Beiboot nur ein kurzer Weg zu einer privaten Steganlage neben der Hafeneinfahrt, wo man das Beiboot kostenfrei festmachen darf. Dort ist auch eine Bushaltestelle, wo ein Bus hoch zur Altstadt fährt (1€). Hier kommen wir schon mal öfters von Santa Teresa rüber, da nicht all zu weit weg, meist nach einem Besuch im Maddalena Archipel, auch direkt von Maddalena, oder von der Insel Lavezzi bzw. von der Bucht Rondinara (E-Küste) als Zwischenstation aus angesteuert.

**Solenzara** hat sich am stärksten von allen Häfen verändert, zum Positiven was Einkaufsmöglichkeiten betrifft. Es lohnt sich, der Spaziergang am Strand längs und das Strandcafe hinter dem Campingplatz zu besuchen, dann den Weg zurück der Strasse entlang in den Ort zu nehmen. Spar und andere Geschäfte sind auch am Sonntag geöffnet. Der Wildgarten mit den herrlichen Tomaten und Obstsorten, so lebhaft in Erinnerung an diesen Ort geblieben, ist nicht mehr, da steht jetzt typisch französisch ein Betonklotz mit Ferienwohnungen.

**Campoloro** - bereits fast verriegelt und verrammelt, keine Einkaufsmöglichkeiten am Hafen mehr. Die zwei extrem teuren Restaurants am Hafen waren noch geöffnet. Ein Wasser-Abstellplatz für Yachten, dazu teuer an Transitgebühr bei keinem entsprechenden Gegenwert, so unser Eindruck. Für die Liegeplatzzuweisung mussten wir Geduld aufbringen. Wegen der Dünung aus N/E E allerdings besser so, als in einer ungeschützten Bucht vor dem Hafen oder in der Nähe herum zu schaukeln.

**Bastia** - wir hatten Glück, denn wir kamen planmässig früh, gegen kurz nach Mittag dort an, um einen Platz im alten Hafen zu bekommen. Die andere Marina, hinter dem Fährhafen ist inzwischen voll bestückt mit vielen teuren Restaurants, man schaut ansonsten nur auf die vielen Yachten, die dort liegen, ohne Romantik, ohne jeglichen Weitblick. Oben bei der Zitadelle, wir haben Spazierweg an der Meeresseite den Hang hoch mit schöner Aussicht dorthin genommen, hinter dem Museum auf dem Platz, ist ein preiswertes einfaches gutes Restaurant. Spaziergänge durch die Altstadtstrassen machen Spass. Am Boulevard sind viele Restaurants, Bastia war uns noch in seiner Art besser in Erinnerung gewesen, als die anderen Orte.

**Macinaggio** - hat sich auch stark und auch positiv verändert, inzwischen Restaurants und Geschäfte rund um den Hafen. Die Marina hat sich vergrößert, ist rundum weiter ausgebaut, viele Plätze am langen Anlegekai hinter dem Wellenbrecher bis hin zur Tankstelle an der Hafeneinfahrt. In der Bucht vor dem Hafen kann man auch gut ankern, paar Schritte weiter hinter dem Hafenumrund beim Strand die Strasse hoch, sogar ein grösserer Market und auch geöffnet.

**St-Florent**- da war so recht keine Erinnerung mehr dran, wir kamen rechtzeitig um direkt am Steg längsseits vor der Promenade festmachen zu können. Und ein kleines Restaurant mit deutscher Speisekarte und leckerem reichhaltigen preiswertem Menü gab es auch, liegt vor dem Hafenbuero, rechts die Strasse hoch, rechter Hand. Bei guter Wetterlage kann man vor dem Hafen ankern und mit dem Beiboot in den Hafen. Wir fanden unseren Platz bei der Promenade ideal.

**Il Rousse** - da wollten wir erst hin, aber Plätze nur am Aussenkai direkt visavi vor dem Fähranleger, mit einer riesigen Fähre bei unserer Ankunft belegt. Ungemütlich, Die Bucht bei gutem Wetter auch gut zum Ankern, bei der gerade andauernden starken Dünung keine einladende Empfehlung. Also weiter nach Calvi.

**Calvi** - daran war auch keine rechte Erinnerung mehr. Auch hier unser Glück, ein kleiner Kai für ca. 10 Schiffe mit Mooring zum festzumachen, direkt rechter Hand nach der Hafeneinfahrt - wir kamen wieder rechtzeitig, Beste Lage für uns nach unserem Geschmack. Hier kann man sich gut länger als ein Tag aufhalten. Der lange Sandstrand hinter der Hafenanlage, herrlicher Spaziergang, Verpflegung im Rucksack. Die Restaurants am Strand hatten fast alle bereits dicht gemacht. Der Surfclub am Anfang des Strandes, noch offen und gut besucht, hatte gerade ein Fest.

Eine Bahnfahrt die ist Lustig, per Bahn nach Il Rousse und zurück, wer möchte (10€). Spaziergang durch die Gassen und hoch auf die Basti und zurück, Calvi punktet einiges mehr gegenüber St. Florent.

**Golf von Girolata** - ist und bleibt Traumbucht - hier hat sich einiges in den Jahren verändert. Das gilt für das Ankern. Bojen zum festmachen sind inzwischen durchgehend hier ausgelegt. Am Strand direkt sind jetzt 3 Restaurant/sCafebars und ein Laden

wo es auch Brot usw. gibt, was wohl morgens mit dem ersten Fährtransitboot um 7 Uhr kommt. Ein Spaziergang an der Suedseite am Bergrücken längs, der Weg führt direkt oberhalb am Meer längs in die Höhe, mit wunderbarer Aussicht auf den Hafen und Umgebung. Eine Wohltat für die Augen und Sinne. Insofern ein völlig Neues Erlebnis, endlich mal wieder hier zu sein..

**Cargese** - angeblich zu flach im Hafen, laut Hafenfürhern, das stimmt jedoch nicht. Nach Ajaccio ist es ein recht weiter Weg von Girolata, für unser Schiff eine ideale Zwischenstation dort im Hafen festzumachen. Es sind auch Bojen vor dem Hafen zum festmachen ausgelegt. Cargese ist eine romantischer gemütlicher Ort. Insbesondere bei der beträchtlichen Dünung, die auch nicht zum Anker an der Westküste einlädt, denn alle Buchten sind relativ ungeschützt gegen Westen, das beginnt schon am N/W Zipfel der Insel, vortrefflich im Hafen einen Platz zu bekommen. Cargese, ganz neu für uns, noch nicht hier gewesen, die Wassertiefe reicht hier, auch für mehr Tiefgang als unsere 1,35m, muss wohl bis gute 2m sein. Wie zuvor, rechtzeitig da und wir bekamen einen guten Platz am Kai, wo der Weg auch zur Tankstelle an der Hafeneinfahrt führt. Hier muss mit Bug zum Kai hin festgemacht werden, da es dort am Rand flacher, schräger, steinig ist, wie zu sehen war. Irgendwie romantisch friedlich hier, um ins Städtchen zu kommen bedarf es eines Fussmarsches hinauf am Friedhof längs oder an der Strasse längs. Im Städtchen gibt es auch einen Supermarkt. Die Restaurants am Hafen hatten alle geöffnet.

**Ajaccio** - es waren 1,5 bis 2 m Dünung angesagt und das traf denn auch voll und mehr zu - bis 2,5m, zum Glück meist eine lang gezogene hohe Dünungswelle. Fast bis Capo Fenò konnten wir segeln, das war gut bei der Dünung, doch dann kam der Wind mehr und mehr gegenan und die Wellen höher und höher bis hin zum Wendepunkt bei Iles Sanguinaires, wo es dann N/E weiter Richtung Ajaccio raumschots bis vor dem Wind weiter ging. Das war anstrengend an diesem Tag bis hierher. Bei Starkwind hätten wir schlechte Karten gehabt.

**Ajaccio** besser in Erinnerung als die anderen Orte. Wir waren auch zwischendurch vor ca. 5 Jahren von Sardinien aus bis hierher mal gewesen. Der Stadthafen hat neue Stege, ist nun sauberer, ordentlicher. Alles besser als damals ist es ghier geworden. Die Marina weiter hinten ist nicht empfehlenswert. Ein Haufen an Schiffen dort - das ist auch alles- irgendwie aus unserer Sicht ungemütlich an der Strasse gelegen. In Ajaccio war gerade die OldtimerRally mit dem Etappenziel /Start hier in Ajaccio. Das war voll interessant und auch die Fahrt für 10€ mit dem Touristenbus hinaus zu Point de la Parata hat uns Spass gemacht.

**Porto Pollo Korsika** - das nächste Ziel. Da waren wir zuvor auch noch nicht. Nach Propriano, weiter in der Bucht gelegen wollten wir nicht, denn da ist es nicht besonders schön, obendrein auch langweilig. Vor dem kleinen Hafen sind Bojen ausgelegt, allerdings wegen der Dünung, die immer noch anhielt, recht schaukelig. Wir hatten wieder Glück, Wir fuhren mit dem Tender zum kleinen Hafen hin, schauten uns da um,. Da war ein Platz frei, das Schiff daneben hatte bestimmt mindestens auch soviel Tiefgang wie unseres. Wir hin zum Hafengebäude, Anruf bei der Telefonnummer, der Hafenmeister kam dann auch recht bald. Er suchte mit uns den einzigen freien Platz aus und das war genau der Besagte. Also weg von der Boje und dorthin. So konnten wir beliebig oft vom Schiff an Steg und Land und zurück. Allerdings war hier auch schon so ziemlich Ende der Saison-Schicht, was offene Cafes beim Strand betraf. Nur im Hafen das Hotelrestaurant, mit hohen Preisen, war offen. Ansonsten gemütlich, leider schon Saisonende - Stimmung.

**Tizzano** - da waren wir vor ca. 5 Jahren, ein bisschen in Erinnerung geblieben. Inzwischen gut mit Fahrwasserbojen bestückt, vor dem Hafen zum Meer hin zwischen der 1. und 2. grossen roten Boje haben wir Anker geworfen. Er hielt auch bei dem stärkeren Wind bis 19 Knoten in der Nacht. Und dieses mal war nicht alles geschlossen, an der Strasse Richtung Süden war neben einem kleineren Hotel auch ein Restaurant geöffnet, quasi visavi zu unserem Ankerplatz und oberhalb der Terrasse eine Bar mit einem QuickRestaurant und bester Küche, da Superköchin. Eine neue Freundschaft mit der Wirtin ergab sich hier. Mittags und Abends haben wir dort gegessen, Beste Küche und Super Atmosphäre bei Luciania dort gehabt. Abends war auch zu Besuch ein Schweizer mit einer portablen Alpenhorn (zusammensteckbar aus Carbon) und machte damit Musik. Spät im dunklen ging es dann mit unserem Tender zurück zum Schiff.

**Bonifacio** - Nach der Schaukelnacht bei Wind und Welle bei Tizzano, es sollte Mitternacht aufhören, tat es aber nicht, machten wir uns recht früh auf den Weg weiter gen Süden, der Wind war zwar weniger, aber die Dünung anfangs noch ordentlich - Richtung Bonifacio / Santa Teresa - mit der Hoffnung passender Wind zum Segeln kommt in eine der beiden Richtungen auf. Bald war der Wind aber abwechselnd weg, dann wieder da und wenn er wieder aufkam fast genau gegenan. So ging es zuerst mal nach Bonifacio.

Wir kamen zwar rechtzeitig vor 12.30 bei der Tankstelle an, aber der Tankwart war mal wieder weg und kam obendrein zu spät zurück. Bissle einkaufen an Brot, Wurst und Käse, und in unserer Stamm-Boutique ein wunderbares Kleid für Gisela zum Abschluss der Reise uns gegönnt. Tanken (hier ist es viel preiswerter als in Sardinien) und weiter ging es nach Hause, denn es sollte hier immer noch an Hafengebühr 34€ (Oktober) kosten. Das waren mal 21€ vor 7 Jahren.

Nach **Santa Teresa Gallura** - mit vollen Segeln

Hurra, wir fuhren von Bonifacio bissle ostwärts bis zur nächsten Klippe am Leuchtturm Nr2. Ab da hatten wir einen guten „Am Wind Kurs“ durch den inzwischen aufgekommenen Wind mit 14 - 18 Knoten und so ging es endlich mal wieder per „Nur Segel“ weiter - durch die flachen Wellen - nach Hause bis in den Hafen hinein. Wie so oft, in der Strasse von Bonifacio ist in der Regel meist 1-2 Knoten mehr Wind als anderswo hier in der Umgebung.